

ist mit vorzüglichen Bildern in Strichzeichnungen und Autotypen ausgestattet. Diese Schwierigkeit ist in vorzüglicher Weise gelöst. Die Geschäftsführung und Schriftleitung liegt in Händen des Leutnants d. Res. Poffelt.

Die Westfront hat uns am 18. September 1917 eine neue Feldzeitung „Die Scharfschützen-Warte“ beschert. Die erste Nummer umfaßt 12 Seiten im Format 23:29 cm und macht in ihrer hübschen, gefälligen Ausstattung einen guten Eindruck. Die Beiträge sind gut gewählt und allen, die sich mit dem Wesen dieser Sondertruppe vertraut machen wollen, sei die Lektüre dieser Zeitung warm empfohlen. Aus den schwierigsten Phasen des Kampfes, wie aus den heiteren Tagen der Ruhe, wird hier mit einer wohlthuenden Frische erzählt. Der Preis ist 15 Pf., vierteljährlich kostet die „Scharfschützen-Warte“, die allwöchentlich erscheint, 1.50 M. Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle der „Scharfschützen-Warte“, Deutsche Feldpost Nr. 29 und jede Postanstalt entgegen. Schriftleitung: A. Frühwacht und H. Reimers. Druck der Aachener Verlags- und Druckerei-Gesellschaft, Aachen.

Das „Zeebrügger Tageblatt“, ein Kriegskuriosum humoristischer Art, erschien nur einmal am 31. Dezember 1916, eine illustrierte Sondernummer folgte dann am 1. April 1917. Beide Ausgaben sind in einer Auflage von je 20000 gedruckt worden. Jede Nummer ist für 20 Pf. durch den Herausgeber Richard Policke, Artl.-Maat d. Res., 4. Matr.-Artl.-Regt. Nr. 1, zu beziehen. Diese Zeitungen wurden textlich ausschließlich von dem Herausgeber in einem Batterieunterstande auf dem äußersten Ausläufer der Zeebrügger Mole verfaßt und nach Genehmigung auf eigenes Risiko einer belgischen Druckerei zur Herstellung übergeben. Da in dieser kein Seher Deutsch verstand, mußten aus jeder Nummer etwa 700 Fehler korrigiert werden. Die originellen Zeichnungen lieferte hauptsächlich der „Jugend“-Mitarbeiter Bootsmaat Fiedler.

Auch für die Bevölkerung in besetzten Gebieten wurden von deutscher Seite aus täglich erscheinende Zeitungen geschaffen, die die wichtigsten Ereignisse auf schnellstem Wege überbringen. Alle hier wiederzugeben, wird uns bei der Einschränkung des Umfanges der „T. M.“ nicht möglich sein.

Die „Mitausche Zeitung“, die seit dem 1. März 1916 täglich erscheint, dient als Ersatz für eine Kriegszeitung der 8. Armee. Die deutsche Ausgabe wird für Soldaten in etwa 15000 Exemplaren, für die Zivilbevölkerung in 2000 Exemplaren gedruckt. Tätig sind 12 feldgraue Seher, 1 Metteur, 1 Korrektor, 1 Drucker. Für eine lettische Ausgabe sind 5 Seherinnen tätig. Redakteur: Schriftsteller Oberlehrer Karl Stavenhagen; Druck: J. F. Steffenhagen & Sohn.

Von dem täglichen Erscheinen der „Putna-Zeitung“ in Focsani seit 31. März 1917 gab uns Kollege Gersöne-Leipzig Kenntnis, der jenen Betrieb leitet. Der Umfang ist 4 bis 6 Seiten, ferner liegt jede Woche eine Unterhaltungs- und Bilderbeilage bei. Auflage über 10000; Format 27:40 cm. Schriftleitung Leutnant Wittwer. Geschäftsstelle: Strada Mare 194-198. Die Buchdruckerei bestand schon, aber die Brotschrift mußte aus vier Druckereien und aus Budapest zusammengeholt werden. Die Schriften stammen aus Frank-

reich, dagegen sind die Maschinen deutschen Ursprungs. Der Zeitungskopf hat sich dreimal geändert, der gegenwärtige stammt aus einem Preisausschreiben, wo etwa 150 Entwürfe eingegangen waren. Infolge Papiermangels erschienen einige Nummern auf farbigem Prospektpapier.

Auch die bulgarische Haupt- und Residenzstadt Sofia besitzt seit 17. Februar 1917 ihre „Deutsche Balkan-Zeitung“. Es ist ein deutsches Unternehmen, das von den amtlichen deutschen und bulgarischen Stellen unterstützt wird und bezweckt in erster Linie die Förderung wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen zwischen den beiden jetzt verbündeten Ländern. Schriftleiter ist Kurt Aram (Hans Fischer). Diese Zeitung erscheint täglich zum Postbezug von 6 M. vierteljährlich. Verlag: Berlin W 9, Budapester Straße 9.

Die „Cetinjer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal in zwei Ausgaben und verschiedenen Sprachen. Sie berichtet über alle wichtigen Vorkommnisse aus dem In- und Auslande unter besonderer Berücksichtigung der montenegrinischen Landesteile. Bezugspreis für Deutschland 2 Kr. Die Herstellung erfolgt in der K. und K. Militär-Generalgouvernements-Druckerei in Montenegro. Schriftleiter: Oberleutnant Ernst Klein.

Die „Pinsker Zeitung“ erscheint seit 29. September 1915 täglich in deutscher und russischer Sprache. Verkaufspreis 5 Pf., monatlich 1.20 M. Verlag Kommandantur Pinsk. Die ersten Nummern wurden auf verschiedenfarbiges, dünnes Papier einseitig gedruckt und hatten die Form der bekannten Zirkuszettel. Im Kopfe ist folgender origineller Satz zu lesen: „Die ‚Pinsker Zeitung‘ muß laut Kommandanturbefehl in jedem Gasthose aufliegen und muß gehalten werden von jedem Inhaber eines offenen Geschäftsraumes.“ Später erschien das Blatt in Zeitungsformat vierseitig bedruckt. A. Freisler zeichnet.

„Deutsche Post“ in Lodz, ein unabhängiges Wochenblatt, das seit dem 1. Juli 1915 herauskommt und die Interessen der Lodzer Deutschen vertritt. Das polnische Bürgerkomitee verdrängte die Deutschen aus aller öffentlichen Wirksamkeit, bis eine nach der preussischen Städteordnung zugeschnittene Selbstverwaltung eingeführt wurde, in der auch die Deutschen Sitz und Stimme haben. Schriftleiter sind A. Eichler und Fr. Flierl.

Die Festung Kowno wurde am 18. August 1915 von den Deutschen besetzt. Nach dem Einzuge des Landsturm-Bataillons Posen wurde eine Presseabteilung gegründet. In einer Druckerei mit bescheidenem Material wurde zunächst der „Nachrichten-Dienst“ hergestellt. Bald folgte die Titeleränderung „Neueste Nachrichten“ und „Anzeiger für Kowno“. Bis am 1. Januar 1916 die „Kownoer Zeitung“ alle Ausgaben ablöste. Monatlicher Bezugspreis von 1 M.

In Grodno erscheint seit Januar 1916 täglich die „Grodnoer Zeitung“, amtliches Organ für die Militär- und Zivilverwaltung. Der Text ist deutsch, polnisch, jüdisch. Seit März 1916 erscheint diese Zeitung in der hier abgedruckten neuen Aufmachung. — Dasselbst kommen seit 2. April 1916 die „Suwalkier Nachrichten“ heraus. Die erste Zeitung für Suwalki, einer Stadt mit etwa 20000 Einwohnern. Beide Zeitungen haben ihre Geschäftsstelle in Grodno, Marienstr. 4, und kosten monatlich je 1.50 M.

Freisler